

Verhaltenskodex für Mitarbeitende

In unserem Verhaltenskodex konkretisieren wir das leitbildorientierte Selbstverständnis der ev.-luth. Stiftung Hünenburg. Dieser soll unter anderem dazu einladen, das eigene (pädagogische-) Handeln kritisch zu hinterfragen, um eingefahrene, ggf. nicht mehr präzise, Handlungsroutrinen zu identifizieren und zu verändern. Alle Mitarbeitende (pädagogisch, hauswirtschaftlich, technisch und in der Verwaltung) werden sowohl im Rahmen des Bewerbungs- und Einstellungsverfahrens darüber informiert als auch fortlaufend in den regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen. Unsere Mitarbeitenden beachten in ihren jeweiligen (pädagogischen-) Alltagsbezügen bei ihren Handlungen folgende Grundsätze:

1. Ich achte auf einen höflichen, respektvollen und wertschätzenden Umgangston und versuche, diesen auch in schwierigen Konfliktsituationen beizubehalten.
2. Mädchen und Jungen werden von mir angemessen mit Vornamen angesprochen (Abkürzungen sind o.k., wenn die betreffende Person einverstanden ist). Auf grenzverletzende und zweideutige Kosenamen verzichte ich.
3. Im Umgang mit Körperkontakt ist ein professionelles Verhältnis von Nähe zu den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu wahren. Ich, als erwachsene Person und Mitarbeitende/-r der Stiftung Hünenburg, trage die Verantwortung dafür. Dabei berücksichtige ich sensibel den kulturellen Hintergrund der mir anvertrauten jungen Menschen und beachte daraus resultierende Grenzen.
4. Ich achte die Intimsphäre der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Wenn ich beispielsweise ihren Wohnbereich betrete, klopfe ich an. Die Betten sind grundsätzlich der Privatbereich der Mädchen und Jungen.
5. Ich achte darauf, dass ich sowohl im Tag- als auch im Nachtdienst eine für die pädagogische Tätigkeit angemessene Kleidung trage.
6. Körperschmuck (Tattoo, Piercing) ist ein privater Ausdruck meiner Persönlichkeit. Bin ich mir unsicher darüber, ob dieser ggf. Irritationen oder Ängste bei jungen Menschen / Heranwachsenden auslösen könnte, achte ich ebenfalls auf angemessene, bedeckende Kleidung.
7. Ich achte darauf, die mir anvertrauten Heranwachsenden über alle sie betreffenden Alltagsstrukturen zu informieren und sie alters- und entwicklungsgerecht aktiv an einer Entscheidungsfindung teilhaben zu lassen. Ich unterstütze junge Menschen aktiv darin ihren Willen oder Unwillen zu bilden und darzulegen.
8. Ich beachte die in der Gruppe miteinander abgestimmten Absprachen und Regeln und setze mich auch aktiv dafür ein, dass diese von den Heranwachsenden ebenfalls eingehalten werden.
9. Ich verzichte auf jegliche Form gewaltverherrlichender, rassistischer und/oder diskriminierender verbaler Äußerungen (auch in Form von „Witzen“) und/oder Verhaltensweisen.
10. Ich drohe keine psychische und/oder physische Gewalt an und übe sie auch nicht aus.
11. Ich setze keine freiheitsentziehenden Maßnahmen ein.

12. Ich unterlasse jegliche Form sexualisierter Gewalt durch körperliche Handlungen, verbale Äußerungen sowie das Anfertigen und Zugänglichmachen von pornographischen Medien (z.B. Filme, Schriften, Internet, etc.).
13. Ich behandle mir anvertraute oder zugängliche Daten der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen streng vertraulich und gehe mit Bild- und Videomaterial, das die Kinder und Jugendlichen zeigt, unter Beachtung des Datenschutzes sensibel und verantwortungsbewusst um.
14. Ich nehme über Telefonnummern und Emailadressen der Einrichtung Kontakt zu Kindern, Jugendlichen und deren Eltern auf und nicht über meine private Mailanschrift oder Handynummer. Ich nutze keine privaten Accounts (z.B. Facebook, Instagram und WhatsApp) für die Kommunikation mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, es sei denn, im Einzelfall ist eine ausdrückliche Autorisierung durch die Leitung erfolgt.
15. Während meiner Arbeitszeit liegt meine Aufmerksamkeit bei den mir anvertrauten jungen Menschen und nicht bei meinem (Privat-) Smartphone.
16. Kontakte außerhalb des dienstlichen Rahmens erfordern im besonderen Maße Sensibilität, Transparenz und Professionalität im Sinne des Kinderschutzes und um Mitarbeitenden Sicherheit durch klare Rahmenbedingungen zu bieten. Wenn ich mit den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kontakt bin bzw. gehe, bin ich mir immer bewusst, dass ich mich jederzeit im Rahmen meines Dienstverhältnisses bewege. Ich bin mir meiner Rolle als Pädagoge bzw. als Mitarbeiter/in bewusst und trage die dementsprechende Verantwortung für die Prozesse. Kontakte zu den jungen Menschen sind im Team kommuniziert (Transparenz) und von der Fachbereichsleitung genehmigt. Nicht genehmigte bzw. heimliche Kontakte finden nicht statt.
17. Ich werde eigenes oder bei Arbeitskolleg*innen beobachtetes Fehlverhalten, das gegen diesen Verhaltenskodex verstößt, und alle Verhaltensweisen, deren Sinn und Hintergrund ich nicht verstanden habe und die Unsicherheit oder ein „komisches Bauchgefühl“ bei mir hinterlassen, offen bei Kolleg*innen, im Team und/oder gegenüber der/dem Vorgesetzten ansprechen. Bei Fehlverhalten eines Vorgesetzten, ist dessen Vorgesetzte/r zu informieren.
18. Ich achte darauf, dass seitens der Mitarbeitenden den uns anvertrauten jungen Menschen eine offene, vorurteilsfreie und wertschätzende Vertrauensbasis entgegengebracht wird, die es ihnen ermöglicht, Sorgen, Nöte oder Beschwerden gegenüber den Mitarbeitenden sowie gegenüber der Leitung zu äußern.